

Diskotheke: Jacques Ibert: Flötenkonzert

Montag, 13 Juli 2026, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 18. Juli 2026, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Felix Renggli, Kaspar Zehnder

Gastgeberin: Eva Oertle

Das Flötenkonzert von Jacques Ibert gilt als das bekannteste Flötenkonzert des 20. Jahrhundert, entstanden ist es 1934 für den französischen Flötenvirtuosen Marcel Moyse, der viel dazu beigetragen hat, dass die Querflöte in Frankreich und den USA wieder populär wurde.

Ibert folgt in seinem Konzert nicht der Mode der Zeit - von der damaligen Avantgarde mit ihrer Zwölftonmusik und dem Bemühen, möglichst «atonal» zu schreiben hielt er nichts. Vielmehr verwendete er Elemente des Jazz und interessierte sich für die Musik der Renaissance und des Barock. Auch die drei Sätze des Flötenkonzerts erinnern in ihrer Anmutung an die barocken Tänze Allemande, Sarabande und Gigue.

Wo liegen die Herausforderungen bei diesem Konzert? Wie setzt sich die Flöte gegen das Orchester durch? Die beiden Flötisten Felix Renggli und Kaspar Zehnder sind Gäste von Eva Oertle und vergleichen fünf Aufnahmen dieses virtuosen Bläserkonzerts.

Erstausstrahlung: 01.03.2021

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Peter Lukas Graf, Flöte
English Chamber Orchestra
Raymond Leppard, Leitung

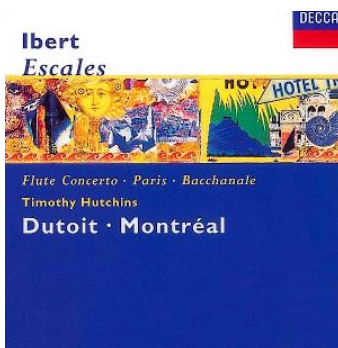
Label: Claves (1997; Aufnahme 1975)



Aufnahme 2:

Sébastien Jacot, Flöte
Odense Symphony Orchestra
David Björkman, Leitung

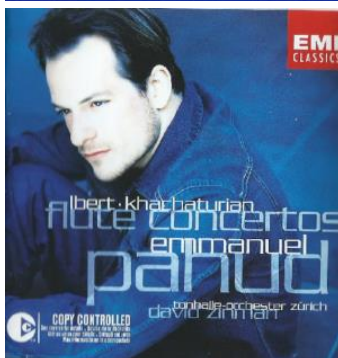
Label: Orchid Classics (2014)



Aufnahme 3:

Timothy Hutchins, Flöte
Orchestre Symphonique de Montréal
Charles Dutoit, Leitung

Label: Decca Records (1994)



Aufnahme 4:

Emmanuel Pahud, Flöte
Tonhalle-Orchester Zürich
David Zinman, Leitung

Label: EMI Classical (2004)



Aufnahme 5:

Magali Mosnier, Flöte
Münchner Rundfunkorchester
Marco Armiliato, Leitung

Label: Sony Classical (2006)

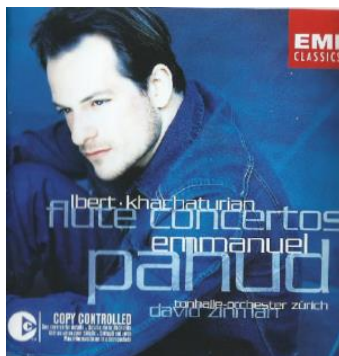
Das Resultat:

Neben der Französin Magali Mosnier und dem Kanadier Timothy Hutchins waren gleich drei Schweizer Flötisten in dieser Diskothek vertreten, und zwar Musiker aus drei Generationen. Der älteste, Peter-Lukas Graf mit einer Aufnahme von 1975 (A1). Hier begleitet das English Chamber Orchestra, das allerdings etwas schwerfällig wirkt und dem Solisten nicht immer gut folgt.

Dann der jüngste Interpret, der heute 38-jährige Westschweizer Sébastien Jacot (A2), früher Soloflötist im Gewandhausorchester Leipzig und bei den Berliner Philharmonikern. Er beeindruckt vor allem im langsamen Satz mit einer sehr schlichten, uneitlen, kammermusikalischen Interpretation, und das Odense Symphony Orchestra begleitet ihn aufmerksam und mit schönen Klangfarben.

Schliesslich Emmanuel Pahud (A4) - der 56-jährige Soloflötist der Berliner Philharmoniker überzeugt in Iberts Flötenkonzert besonders in den schnellen Ecksätzen mit technischer Brillanz und grosser Lebendigkeit. Die Balance zwischen dem Solisten und dem Orchester ist ebenfalls ausgezeichnet, und das Tonhalle Orchester Zürich begleitet lustvoll und rhythmisch prägnant.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 4:

Emmanuel Pahud, Flöte
Tonhalle-Orchester Zürich
David Zinman, Leitung

Label: EMI Classical (2004)